

Stadt will die Marktgilde loswerden

Gericht wies Widerruf ab – Eine Satzung soll die Kontrolle über den Marktplatz bringen

VON KLAUS HEUSCHÖTTER

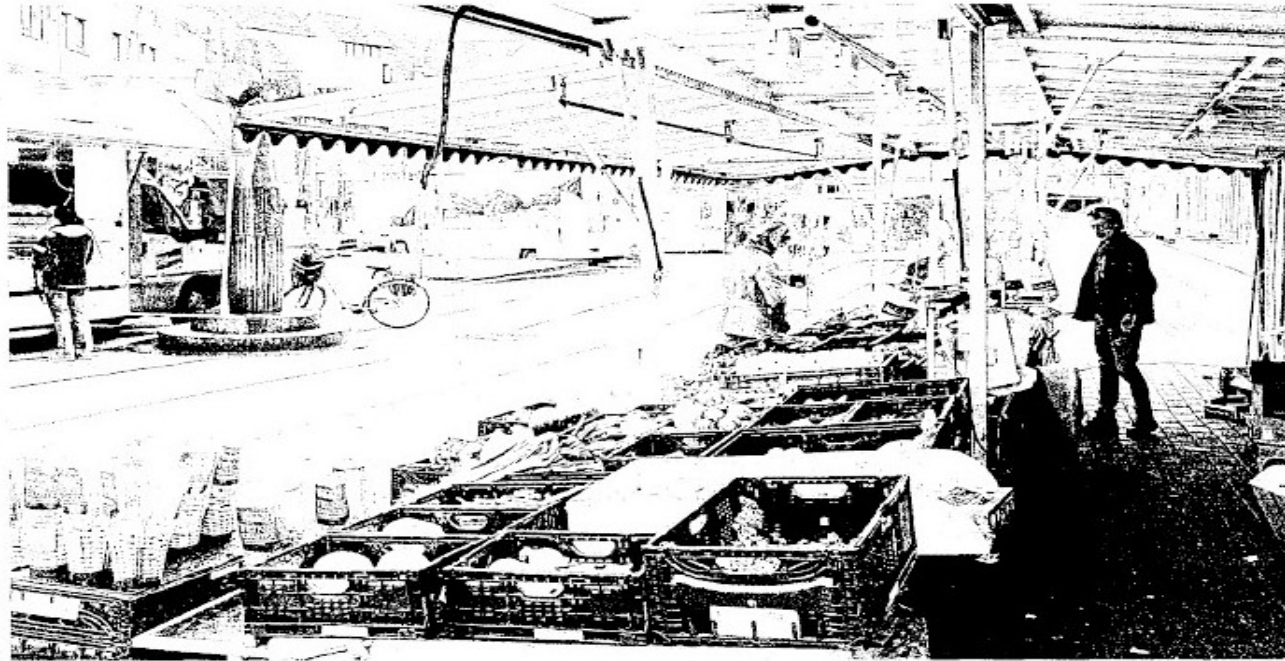
Hennef. In die Streitsache, wer in Hennef den Wochenmarkt veranstalten soll, kommt Bewegung. Schon im Frühjahr 2018 hatte es im Rathaus die Überlegung gegeben, der Deutschen Marktgilde zu kündigen und selbst die Regie zu übernehmen. Jetzt unternimmt die Stadt einen neuen Anlauf.

2018 gab die mangelnde Attraktivität des Markts Anlass, einen Betreiberwechsel anzustreben. Die Marktgilde gelobte Besserung und legte ein neues Konzept vor, unter anderem mit Sonderaktionen und Thementagen. Doch 2020 kochte die Frage erneut hoch, nachdem die Händler erklärt hatten, dass sie für die Zukunft eine Zusammenarbeit mit der Marktgilde ablehnen.

Zerrüttetes Verhältnis

Diese Zeitung berichtete von einem „irreparabel zerrütteten“ Verhältnis zwischen Besuchern und Organisator. Die Kommunalpolitik beriet mit dem Ergebnis, dass die Stadt eine seit 1986 geltende, unbefristete Festsetzung zu Gunsten der Deutschen Marktgilde zum 31. Dezember 2020 widerrufen sollte. Die Genossenschaft wertete diesen Beschluss „als unbegründet und als Rechtsbruch“. Sie kündigte an, sich juristisch gegen den Widerruf zu wehren.

Vor acht Wochen, am 7. Dezember, wurde die Sache am Verwaltungsgericht Köln verhandelt. Dabei wurde das Problem der mangelnden Kontrolle über den Marktplatz seitens der Kommune erkannt. Andererseits, so



Quo vadis, Wochenmarkt? Die Stadt Hennef will sich nach 36 Jahren von der Deutschen Marktgilde trennen.

Archivfoto: Bröhl

Stadtsprecher Dominique Müller-Grote, sehe das Gericht in der Gewerbeordnung keine Kriterien, die es erlaubten, die „Ewigkeitsgenehmigung“ (Müller-Grote) für die Marktgilde aufzuheben oder zu befristen. Der Widerruf der Stadt wurde deshalb abgewiesen.

In der Sitzung des städtischen Wirtschaftsausschusses am Dienstag berichtete der Erste Beigeordnete Michael Walter über den Sachstand und über den Weg, den die Stadt nun beschreiten will. „Es wird eine Sat-

zung erarbeitet, um den Marktplatz zu einer öffentlichen Einrichtung zu machen“, erläutert Müller-Grote. Aisdann könne die Stadt den Markt selbst betreiben oder dies einem Konzessionär überlassen.

Vorbild in Velbert

Die Marktsatzung, die zuerst dem Wirtschaftsausschuss vorgelegt und im Juni vom Stadtrat verabschiedet werden sollte, sei die Grundlage für einen erneuten Widerruf der Vereinbarung mit der Marktgilde.

Ein Vorbild für diese Vorgehensweise gab Velbert. Die Stadt im Kreis Mettmann gewann laut Westdeutscher Allgemeiner Zeitung unlängst einen Prozess gegen die Marktgilde vor dem Oberverwaltungsgericht und darf nun selbst Wochenmärkte veranstalten.

Welche Perspektiven sieht die Deutsche Marktgilde noch in Hennef? Auf Nachfrage der Redaktion verwies der Niederlassungsleiter für die Region Rhein-Ruhr, Martin Rosmiarek, am Mittwoch auf ein Gespräch,

dass der Vorstand der Marktgilde mit der Stadt Hennef führen wolle. Dem wolle er jetzt nicht vorgehen.

Dass die Deutsche Marktgilde in Hennef widerstandslos die Segel streicht, ist wohl nicht zu erwarten. Man suche den Kontakt zur Stadt und wolle sowohl mit dem Ordnungsamt als auch gern mit der städtischen Wirtschaftsförderung zusammenarbeiten, damit der Wochenmarkt keinen Schaden nehme, sagte Martin Rosmiarek. „Es geht nur miteinander.“

28 Bäum
müss
B 484

Lohmar.
Donrath
desstraf
tig, um
längern
reich de
pelallee
spur erw
Bürgern
im Aus
Verkehr
erschro
te.“ Bet
zumeist
meisten
den ste

Feder
ist der
bau NR
Planung
Ausschu
hörde
zungen
wohl ka
formier
ordnete
desbetr
orts eig

Für d
ge müss
den, be
Wurzell
Maßnah
erst in
hätte ü
so Esch
Ausschu
Fachma
Schutz
spende
werden
ist ein h

Schn
Inte
für F